



Angele

ANGELE-INFO

Mitteilungsblatt der Angele-Sippe Nr. 61 - August 2009

Herzliche Einladung zum 61. Sippentag
am 27. September 2009
in der Festhalle in Ummendorf-Fischbach

Liebe Basen und Vettern,

die Jahre kommen und gehen, je älter man wird ist eine zeitliche Zuordnung von Ereignissen in eigener Sache oder aus dem Umfeld schwierig.

Vor zwanzig Jahren durften wir einen Blick hinter den „Eisernen Vorhang“ werfen. Hautnah und zugleich erschreckend erlebten wir die Lebensumstände unserer ungarischen Sippenangehörigen und die Schutz- und Rechtlosigkeit nach 1945. Zum diesjährigen Pfingstfest besuchten wir auf Einladung unserer Freunde wiederum Tschasartet in Südungarn. Dieser Jubiläumsbesuch, zwanzig Jahre nach dem ersten Kontakt, war wieder für alle Teilnehmer ein überwältigendes Erlebnis. Die ungarischen Freunde hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Beeindruckend waren wieder die Herzlichkeit des Empfangs und die Gastfreundschaft. Trotz wirtschaftlicher und politischer Schwierigkeiten spürt man an allen Ecken den Aufbruch eines Landes in einem friedlichen und geeinten Europa.

Ende Mai durfte Vetter Franz seinen 85. Geburtstag feiern. Mit bewundernswerter Energie dient er täglich der Sippe, unterstützt von seiner Tochter Christiane und seiner Frau Helene. Vergelts Gott. Vetter Johannes aus Reinstetten kümmert sich trotz seiner beruflichen Inanspruchnahme um die Darstellung der Sippe im Internet. Er ermöglicht es dadurch den einzelnen Sippenangehörigen sich über die Sippe zu informieren und in die eigene Familienforschung einzusteigen und die Archivarien für kommende Generationen zu sichern.

Die Basen und Vettern aus Ummendorf und Umgebung sind seit längerem mit den Vorbereitungen des diesjährigen Sippentages beschäftigt. Der Sippenrat lädt Euch herzlich zum 61. Sippentag am 27. September 2009 ein. Die am Vorabend Anreisenden treffen sich im Bräuhaus.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Mit herzlichem Sippengruß

Euer Artur, Sippenvater



Inhalt

Einladung zum 61. Sippentag von Sippenvater Artur Angele	1
Rückblick 60. Sippentag	2
Ungarnfahrt Pfingsten 2009	4
Angele Ahnenstamm Röhrwangen ..	6
Sippenchronik 2009	9
Bemerkenswerte Angele	11
Allgemeine Informationen	11
Impressum	11
Programm für den 61. Sippentag 2009	12



Die Sonderabfüllung eines Weines aus Tschasartet anlässlich des zwanzigsten Jahrestages der Begegnung der Angeli aus Tschasartet und der Angele aus Oberschwaben.

Derbequeme Kontakt zur Sippe:
<http://www.angele-sippe.org>
sippenvater@angele-sippe.org

Ausblick:

**Der nächste Sippentag findet
statt am 26. September 2010**

Rückblick auf den 60. Sippentag 2008



Sie waren schon beim ersten Sippentag 60 Jahre zuvor dabei:

Helga Hochdorfer, Schwendi Helene Wöhrle, Biberach Lore Angele, Texas, USA Karl Angele, Lindau
Anton Angele, Ummendorf Karl Angele, Ulm Hermann Angele, Hohenmorgen Hedwig Angele, Ringschnait



Sippenvater Artur Angele hält den Jahresbericht.



Gernot Angele moderiert souverän den Sippentag.



János Angeli überreicht das Jubiläumsgeschenk der ungarischen Gäste, eine kunstvoll bemalte Porzellanvase.



Unterhaltsamer Festvortrag von Hermann Wax: „Herkunft schwäbischer Alltagswörter“.



Verena Zucca-Angele präsentiert ihr Buch mit der Korrespondenz ihrer Eltern während des 1. Weltkrieges.



Anregende Unterhaltungen, gutes Essen und Kuchen beim Jubiläumssippentag mit fast 200 Besuchern. Heisse Rhythmen mit der Steelband „Frangipani“ aus der Schweiz. Otto und Bruni wagen ein Tänzchen.





Am weitesten angereist: Lore aus Texas.



Umfassende Darstellung der Ahnenlinien und der Sippe in früheren Jahren.



Ausklang des Sippentages im Bräuhaus.

Gruppenbild bestellen:

1. Das Gruppenbild kann in drei verschiedenen Aufnahmen von der Webseite heruntergeladen werden und dann selbst bei einem Fotodienstleister bestellt werden.

2. Oder bestellen bei Johannes Angele:
Format ca. 13 x 18 cm: 1,00 €
Format ca. 20 x 30 cm: 2,00 €
Format ca. 40 x 50 cm: 8,00 €
per e-Mail: johannes@angele.de
per Fax: 07352-922641
per Telefon: 07352-922614

Die Bilder können dann am Sippentag abgeholt werden oder gegen Unkostenbeitrag zugesandt werden.

Die Teilnehmer des 60. Angele-Sippentages: Gruppenbild mit 148 Personen vor der Festhalle in Fischbach.



Besuch in Tschasartet Ungarn Pfingsten 2009



Bei der diesjährigen Fahrt der Angele-Sippe nach Ungarn galt es ein Jubiläum zu feiern: zwanzig Jahre Begegnung der Angeleli aus Tschasartet (Császártöltés) mit der Angele-Sippe

in Oberschwaben.

Vor zwanzig Jahren kam erstmals ein Bus voller Gäste aus Ungarn zum Angele-Sippentag in Ummendorf und sie redeten ein ursprüngliches Schwäbisch, als ob sie aus einem Nachbardorf stammen würden. Und eigentlich war es auch so. Damals im Wendejahr 1989 hatte Matthias Angeli in dem Donauschwäbischen Dorf Császártöltés in Südungarn erfahren, dass es in Deutschland eine Sippe Angele gibt. Er selbst kümmerte sich um die lose Organisation der rund zwanzig Familien mit dem Namen Angeli in seinem Heimatdorf unweit der Donau. Die Donauschwaben, die das Dorf ab etwa 1740 aufbauten, stammten aus Oberschwaben und waren den österreichischen Werbern gefolgt, und sollten nach der Vertreibung der Türken diesen entvölkerten Landstrich wieder besiedeln und bewirtschaften.

Die erste Begegnung damals war derart herzlich, dass gleich Freundschaften entstanden und seither jedes Jahr eine Begegnung stattfindet. Im einen Jahr kommt eine Gruppe aus Ungarn zum Sippentag nach Ummendorf oder Fischbach. Im anderen Jahr erfolgt ein Gegenbesuch der Oberschwaben in Ungarn. Und auch beim Jubiläumsbesuch waren die Besucher aus Oberschwaben wieder beeindruckt von der großen Gastfreundschaft und der Herzlichkeit.



Den Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten: Maibaumaufstellen, ein Schwäbischer Abend mit Musikdarbietungen, Tänzen, ein Grillabend mit Weinprobe Tschasarterer Weine, ein Picknick im Wald mit vor Ort zubereitetem Gulasch, der Besuch eines Thermal-



Ein kleiner Willkommensgruss für alle Gäste.



Schwäbischer Festabend, hier mit traditionellen Tänzen.



Das Maibaumaufstellen wurde auf Ende Mai verlegt, damit die Gäste aus Deutschland dabei sein konnten.



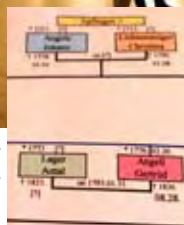
Gedenken am Grab des kürzlich verstorbenen Familienforschers Menyhért Angeli. Ganz rechts Sippenvater Artur Angele, ganz links der ungarische Sprecher János Angeli.

badés. Mit den Gastgeberfamilien erfolgten weitere individuelle Unternehmungen.

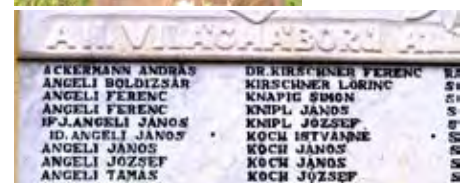
In einer Ausstellung im Kulturhaus wurden die umfassenden Stammbäume der Angele-Familien in Császártöltés ausgestellt, die von Csaba Bolvári erarbeitet wurden. Anhand der Kirchenbücher konnten die Angeli von Császártöltés seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts fast lückenlos dokumentiert werden. Jetzt soll noch versucht werden, mit diesen Informationen die Anknüpfung an die Angele in Oberschwaben zu finden.



Umfassende Darstellung der Angeli-Vorfahren in Tschasartet.



Ältestes Grab eines Angele auf dem alten Friedhof, gestorben 1852.



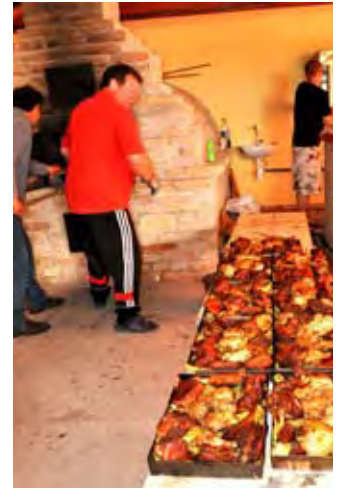
Auf dem Kriegerdenkmal für die Opfer des Zweiten Weltkrieges sind mehrere Angeli zu finden.



Bisher lebte das Dorf weitgehend vom Weinanbau. Zunehmend ist es schwieriger, die Weine am Markt unterzubringen. Viele Weinbauern orientieren sich um.



Picknick im Akazienwald mit frisch zubereitetem Gulasch.



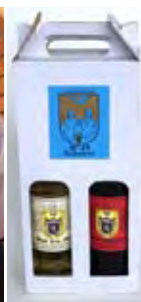
Eine Gruppe Frauen im Dorf. Mit ihnen kann man sich im breitesten Schwäbisch unterhalten.

Ungarische Fleischspezialitäten aus dem Holzbackofen.



An der Eulenburg, dem Vereinshaus der Angeli-Sippe in Tschasartet.

Gemütliches Beisammensein am Abschlussabend in der Gaststätte.



János überreicht für jeden Gast zwei Flaschen der Sonderabfüllung Tschasarteter Weine.

János Angeli überreicht für jeden Gast eine in Ton gebrannte Erinnerungsmedaille.

Sippenvater Artur Angeli überreicht das Gastgeschenk, einen Gasgrill.

Am letzten Abend in Tschasartet: Gruppenbild der Gastgeber mit ihren Gästen aus Deutschland.



Angele-Ahnenstamm Röhrwangen - Attenweiler - Bergerhausen

Nach dem Staatshandbuch des Königreichs Württemberg von 1837 ist Röhrwangen, ein „vormals Spital Biberacher Weiler mit 106 evangelischen und 55 katholischen Einwohnern. Den Großzehnten bezieht Taxis, den Kleinzehnten die Pfarrei Schemmerberg, die Lehensgefälle der Spital Biberach“. Im 16. Jahrhundert ist Röhrwangen mit einzelnen Gütern als österreichisches Lehen im Besitze derer v. Essendorf, welchen Kaiser Maximilian I. 1511 das Recht einräumt, ein Hochgericht in Röhrwangen zu errichten. Im Jahr 1535 verkauft Heinrich v. Essendorf den Besitz um 365 fl. an den Spital Biberach.

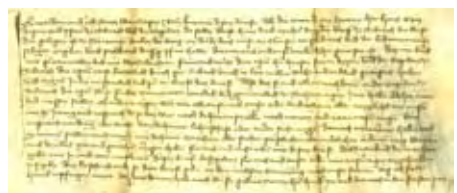
Urheimat Rißtal

Röhrwangen hat eine hohe und freie Lage über dem Rißtal.

Um 1480 verheiratet sich Jörg Angelin mit Anna Geißin auf den Rißhof. Beide Ehegatten werden auf Lebzeit belehnt.

Mit Jörg beginnt der Angele-Ahnenstamm „Röhrwangen - Attenweiler - Bergerhausen“. Jörg ist der Urvater aller Röhrwanger Angele. Er stirbt im Jahr 1500. Woher stammt dieser Jörg Angelin?

Nach der Urkunde des Spitals kommt er aus Höfen. So kann er, geboren um 1445, aus einer der vier dortigen Bauernfamilien abstammen, entweder von einem der beiden Höfe in Lankwart, heute Herrlishöfen, oder von einem Hof von Galmuthshöfen oder von Barabain.



Erste urkundliche Erwähnung der „Angele“ im Jahre 1405 in einem Kaufvertrag für eine Wiese unterhalb Röhrwangen.

Alle diese Höfe, dazu Röhrwangen haben mit dem Rißhof die gemeinsame Viehweide. Sie sind kaum 1 km von einander entfernt.

Von den Söhnen ist bekannt, daß Jörg auf den Röhrwangerhof geht. Der andere Sohn übernimmt die bisherige Heimat, den Rißhof.

Röhrwangen unter den Zwängen der Glaubensspaltung

Die Röhrwanger Bauern wenden sich schon frühzeitig zusammen mit Biberach der Reformation zu. Im Dorf werden regelmäßig evangelische Predigten gehalten. Im 30-jährigen Krieg kommt es je nach dem Kriegsglück der verfeindeten Parteien zu wechselnden Situationen. Auf Drängen der kaiserlichen Armee geht der katholische Ratsteil der Stadt Biberach daran, in den Spitaldörfern wieder die alte Kirche durchzusetzen. 1628 ergeht eine entsprechende Anordnung an die Röhrwanger, denen Geldstrafen und Einquartierungen angedroht werden. Unter diesem massiven Druck tritt der größte Teil der Bauern wieder zur alten Kirche über. Damit ersparen sich die Röhrwanger das Schicksal von Birkendorf und Bergerhausen, wo die kaiserlichen Truppen die opponierenden Dörfer ausplündern. Anscheinend ist die Bekehrung nur oberflächlich, denn beim Einmarsch der Schweden 1633 wird die evangelische Konfession wieder hergestellt.

Nach dem Westfälischen Frieden wird in den Parifikationsverhandlungen beschlossen, die Zustände nach Besitz und Glauben auf das sog. Normaljahr 1624 zurück zu führen. Dies bedeutet die Wiederherstellung des evangelischen Bekenntnisses in Röhrwangen mit der Erlaubnis, den Gottesdienst in Biberach zu besuchen und Taufen, Heiraten und Krankenseelsorge von dort aus vornehmen zu lassen.

Weil die Gegebenheiten im Normaljahr oft strittig sind, wird in den Parifikationsverhandlungen über einige Höfe in Röhrwangen separat bestimmt. So wird beim Röhrwanger Schultheiß Georg Angelin beschlossen, daß er beim evangelischen Glauben bleiben darf.

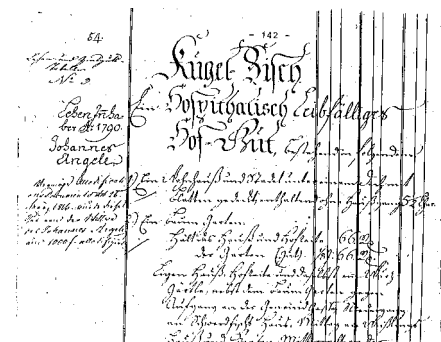
Neben Röhrwangen sind auch die Dörfer Bergerhausen, Birkendorf, Oberholzheim und Attenweiler zur Hälfte weiterhin evangelisch. Heiratswillige kommen oft in große Not, weil sie sich bei der Partnersuche konsequent auf diese Dörfer beschränken müssen.

Ast I - Röhrwangen

In der 2. Generation wird der Sohn Jörg Lehensinhaber des Röhrwanger Hofes. Nach einer Urkunde des Spi-

tals Biberach erhält Jörg am 17.7.1500 durch Heinrich zu Essendorf das Lehensgut seiner Schwiegermutter Elisabeth Wagner in Röhrwangen.

Der Hof wird zum Stammsitz der Röhrwanger Angele und bis heute in einer Linie 15 Generationen lang von Jörgs Nachkommen umgetrieben. Er wird in den Akten des Spitals unter dem Namen „Kugelfisch“ geführt. Weil die Angele-Hofinhaber häufig mit dem Amann- oder Schultheißenamt betraut werden, bürgert sich bis zur Gegenwart auch der Hofname „Alt-schulzenbauer“ ein.



Lebensvertrag von 1790 mit der Hofbezeichnung „Kugelfisch“.

Bei jeder Hofübergabe werden als Ehrschatz 15 % vom Schätzwert des Lehenshofes an den Spital fällig. Die jährliche Gült, jedesmal etwas höher, wird im Lebensbrief festgesetzt. Um 1540 muß Jörg abliefern: 2 Malter und 4 Viertel Veesen (= Dünkel), 3 Malter und 2 Viertel Hafer, 5 Pfd Heller Heugeld, 1 Viertel Eier (= 120 Stück) und 4 Hühner.

In der 4. Generation wird der 1591 geborene Sebastian Angelin Amann von Röhrwangen; sein Sohn Georg, geb. 1629, wird Schultheiß des Ortes.

Georg übernimmt 1652 den im 30jährigen Krieg von Soldaten nieder gebrannten Hof und heiratet 1652 Christina Hatz aus Thurtscher in Tirol. Er baut auf seine Kosten Haus und Stadel wieder auf. Der Spital gibt zum Bauen die Eichen, verzichtet auf den Ehrschatz und erläßt für 1 Jahr Gült und Geld.

Georg ist der Urahn der Äste I - VII, während sein 1644 geb. Bruder Michael zum Urahn der Äste VIII und IX wird.

8. Generation. Der 1724 geb. Bartholomäus führt das Lehen auf dem

Stammhof weiter. Ihm wird anstelle des 1718 geborenen älteren Bruders Johannes der Hof übergeben, weil Johannes an einem Arm behindert ist und nicht alle bäuerlichen Arbeiten ausführen kann. Johannes wird Schulmeister in Attenweiler und begründet die Äste II - VII (s. auch „Äste II - VII“).

Der mit dem Hof belehnte Bartholomäus muß von 1756 bis 1778 das Schultheißenamt übernehmen, in damaliger Zeit im Dienste der Mitbürger und der spitalischen Obrigkeit keine leichte Aufgabe.

9. Generation. Der 1760 geb. Sohn Johannes übernimmt den Hof und zahlt als Ehrschatz 300 Gulden. Es wird zur Auflage gemacht: „er soll das Strohdach abwerfen und ein Plattendach errichten“. Mit diesem Johannes beginnt eine Reihe von Hofinhabern, die bis zur 14. Generation immer Johannes oder Hans heißen.

Um Verwechslungen beim Gült- und Steuer-Einzug zu vermeiden, führt der Spital für seine Höfe als Dauerbezeichnungen Fischnamen ein.

1790 werden alle spitalischen Lehen katastermäßig neu erfaßt. Die Höfe und Grundstücke werden nach der Lage zum Angrenzer mit deren Dauerbezeichnungen beschrieben. Die Äcker werden flächenmäßig nach Jauchert, Achtel und Ruthen ausgemessen und je nach Güte und Ertragsfähigkeit in 3 Steuerklassen eingeteilt. 1 Jauchert mißt etwa 50 ar.

11. Generation. Der Ahnenstamm teilt sich in die Zweige Ia - Röhrwangen und Ib - Hochstetterhof. Im Zweig Ia übernimmt Johannes, geb. 1823, den Altschulzenhof und führt den Zweig weiter. Nachkommen finden wir im nördlichen Oberschwaben.

Die 1820 geborene Barbara ist auf dem Hochstetterhof bei Biberach Ur-ahne des Zweiges Ib. Die Nachfahren bewirtschaften heute noch den Hochstetterhof.

Äste II - VII

In der 8. Generation wird der 1718 in Röhrwangen geborene Johannes, Schulmeister in Attenweiler, zum Urahn der Äste II - VII.

9. Generation. Der Ahnenstamm gabelt sich weiter auf. Sohn Johannes, geb. 1751, wird zum Vorfahr der Äste

V, VI und VII, während sein Bruder Matthias, geb. 1758, zum Urahn der Äste II, III und IV wird.

Äste II - IV

10. Generation. Der Sohn von Matthias, der 1780 geb. Sebastian, führt die Äste II, III und IV weiter. Er heiratet 1811 die in Röhrwangen geborene Ursula Angele. Ihr gemeinsamer Urgroßvater ist der 1691 in der 7. Generation geborene Georg. Sebastian und Ursula haben 12 Kinder.

11. Generation. Sohn Gottlieb, geb. 1825, wird zum Urahn der Äste II und III, Sohn Christian, geb. 1818, zum Urahn von Ast IV.



Karte von Röhrwangen aus dem Jahre 1827.

12. Generation. Auch die Äste II und III gehen auseinander. Jakob, Straßenwärter, geb. 1850, begründet den Ast II, sein Bruder Gottlieb, Landwirt, geb. 1865, den Ast III.

Ast II - Attenweiler - Schammach - Bergerhausen

12. Generation. Jakob, der Sohn von Gottlieb begründet den Ast II. Er heiratet 1881 Katharina Goller von Pflummern und hat mit ihr 4 Kinder. Jakob betreibt eine kleine Landwirtschaft und ist nebenher noch Straßenwärter. Sohn Georg, geb. 1894, führt in der 13. Generation den Ast weiter, der in der 14. und 15. Generation sehr in die Breite wächst.

Harte Schicksalsschläge treffen die Familie. Georg selbst stirbt im Kriegsjahr 1944, sein Sohn Jakob, geb. 1923, ist in Rußland gefallen, der 1922 geb. Sohn Georg wird 1945 beim Einmarsch von französischen Soldaten auf dem elterlichen Anwesen erschossen.

Ast III - Attenweiler

12. Generation. Mit Gottlieb, geb. 1865, einem Bruder von Jakob entsteht der Ast III, der sich in der nächsten Generation in 3 Zweige aufteilt.

Zweig IIIa - Oberstaufen

Johannes, geb. 1898, begründet den Zweig IIIa. Er wird Fuhrunternehmer in Oberstaufen. Die 3 Söhne Erich, Helmut und Hans Reinhold leben mit ihren Familien ebenfalls in und um Oberstaufen.

Zweig IIIb - Biberach - Attenweiler

Die 1904 geborene Katharina heiratet in Biberach den Baupolier Paul Stehle. Tochter Else ehelicht in Attenweiler Siegfried Paal. 3 Nachkommen.

Zweig IIIc - Friedrichshafen

Der 1904 geborene Christian heiratet nach Friedrichshafen. Die Nachkommen Willi, geb. 1936, Antonie Hinteregger, geb. 1939, Annemarie Holzschuh, geb. 1940 gründen Familien in Friedrichshafen, Meckenbeuren und Penzberg.

Franz, geb. 1946, heiratet nach Arbon/Schweiz. Franz ist zusammen mit seiner Frau Henriette bei einem Urlaub in Südostasien seit der großen Flutwelle am 26.12.2004 vermißt.

Manfred, geb. 1945, stirbt bei einem Unfall. Die Geschwister sind oft Gäste beim Sippentag.

Ast IV - Röhrwangen

11. Generation. Der 1818 in Attenweiler geborene Christian wird Begründer von Ast IV. Er ist von Beruf Schneidermeister und Hochzeitlader und heiratet 1852 Margaretha Schwall von Oberholzheim.

13. Generation. Ludwig, geb. 1890, bemüht sich kurz vor Kriegsende in Biberach bei den Französischen Behörden um die Freilassung seines verwundeten, kriegsgefangenen Sohnes Fritz. Auf dem Heimweg nach Röhrwangen wird er von Unbekannten aus einem Wald heraus erschossen.

13. bis 16. Generation. Die Nachkommen von Christian, geb. 1856, wohnen in Röhrwangen und Attenweiler.

Äste V - VII

9. Generation. Der 1751 in Attenweiler geborene Johannes führt den Ahnenstamm in den Ästen V, VI und VII fort. Er heiratet 1779 Magdalena Held. Im Heiratsregister ist als Beruf Schuhmacher und Schulmeister vermerkt. Das Lehramt übt er von 1796 bis 1808 aus.



Altschulzenhof in Röhrwangen. Seit 1500 in Familienbesitz. Foto aus dem Jahr 1960.

10. Generation. Sohn Christian, geb. 1780, ist Schulmeister und Schultheiß.

11. Generation. Es entsteht der Ast VII.

12. Generation. Auch die Äste V und VI trennen sich.

Ast V + Zweig Va - Zürich

In der 12. Generation verzieht der 1868 geborene Küfermeister Johannes in die Schweiz nach Zürich. Er ist der Urvater von Ast V und Zweig Va. Johannes ehelicht Anna Jetter von Balingen. Die Eheleute sehen 7 Kinder heranwachsen. Sohn Eugen wird Bauunternehmer in Biberach und Stuttgart. Seine Nachkommen wohnen heute noch im schwäbischen Unterland. Sohn Hans und Tochter Anna Pauline verheiraten sich in Zürich. Sohn Ludwig heiratet nach Peißenberg in Bayern. Sohn Friedrich vermählt sich mit Luise Weichhardt aus Biberach und wohnt in Zürich. Nachkommen leben in Pfaffhausen/CH. Sohn Emil stirbt im 2. Weltkrieg im KZ Mauthausen.

Sohn Karl Ernst begründet den Zweig Vb in der Schweiz.

Zweig Vb - Schöfflinsdorf - Regensdorf

Karl Ernst, geb. 1899, ist Malermeister und heiratet Marie Kernen in Zürich. Die Eltern freuen sich über 6 Kinder. Sie wohnen mit ihren Nachkommen in Regensdorf, Buchs, Adlikon, Schöfflinsdorf und Zürich sowie in Spanien und sind immer wieder gern gesehene Gäste beim Sippentag.

Zweig VIa - Stuttgart

In der 11. Generation ist der 1825 geborene Johannes auch der Urvater von Ast VI.

12. Generation. Sohn Christian, geb. 1857, führt den Zweig VIa in Attenwei-

ler weiter und heiratet 1884 Barbara Paal. 2 Kinder gründen Familien in Attenweiler und Friedrichshafen. Sohn Jakob ist im 1. Weltkrieg seit September 1914 vermißt.

In der 14. Generation wohnt der 1912 geborene Max, ein Urenkel von Johannes, in Stuttgart. Nachkommen heiraten nach Leonberg, Bernhausen und Böblingen.

Zweig VI b - Hamburg

12. Generation. Ludwig, geb. 1858, auch ein Sohn von Johannes, begründet den Zweig VIb.

Sein 1889 geborener Sohn Christian wird Bräumeister in Hamburg. Dort wohnen heute noch zahlreiche Nachkommen. Urenkel Harry, geb. 1941, kommt immer wieder zum Sippentag.

Ast VII - Marbach

In der 11. Generation ist der 1821 in Röhrwangen geborene Mathäus, ein Bruder von Johannes, der Urahn von Ast VII. Über Attenweiler, Geibsdorf, wo Friedrich Forstwart ist, wechselt der Ast in der 14. Generation weiter nach Marbach und Birkenhard.

Ast VIII - Bergerhausen

Bereits in der 5. Generation teilt sich der Röhrwanger Ahnenstamm. Der 1644 in Röhrwangen geborene Michael kann 1670 in Bergerhausen als Bauer in den spitalischen Lehenshof „Imen“ einheiraten. Magdalena Brantz ist seine Frau. Sie haben 5 Kinder.

Michael ist der Urvater der Äste VIII und IX. Mehrere Generationen lang wird jeweils der älteste Sohn mit dem Imen-Hof, mit der Zeit auch Angele-Hof genannt, belehnt.

Bis zur 9. Generation besteht eine gemeinsame Linie der Äste VIII und IX.

In der 9. Generation wird der 1768 geborene Johann Leonhard 1801 zum Nachfolger auf dem elterlichen Hof. Als Johann Leonhard nach einigen Jahren stirbt, verheiratet sich die Witwe mit seinem Bruder Johann Georg, geb. 1778. Dieser ist der letzte Namensträger auf dem Angele-Hof.

Ast VIII wird in der 10. Generation von Thomas, geb. 1801, einem Sohn des verstorbenen Johann Leonhard, weiter geführt. Thomas bewirtschaftet in Bergerhausen eine Selde, d. i. ein

kleineres landwirtschaftliches Anwesen. Das Anwesen wird in den beiden nächsten Generationen von Sohn Johannes, einem Landwirt, geb. 1830, und von Enkel Melchior, geb. 1865, der auch noch Metzger und Viehhändler ist, weiter bewirtschaftet. Melchior und seine Frau versterben früh im Alter von 41 und 36 Jahren.

Deren 1891 geb. Sohn Karl sucht nach schwerer Kriegsverletzung im 1. Weltkrieg eine Beschäftigung bei der Post. Er wird schließlich Postmeister in Marbach und fühlt sich zeitlebens mit der Sippe eng verbunden. Er kommt oft mit seiner Frau zum Sippentag.

Die Nachkommen wohnen in Stuttgart, Lorch, Steinheim/Murr und Waldstetten.

Ast IX - Biberach/Wolfental

Nachdem Johann Leonhard als Hoferbe in der 9. Generation „Imen“ übernimmt, müssen die anderen heiratsfähigen Geschwister anderswo „ihr Brot suchen“, sei es daß sie auf einem Hof einheiraten oder mit dem Ehepartner eine andere Existenzgrundlage finden.

Der 1780 geborene Jakob, ein Bruder des Hoferben kann 1809 in Röhrwangen in ein kleines landwirtschaftliches Anwesen einheiraten.

Jakob wird Urahn des Astes IX. Der 1811 geb. Sohn Georg übernimmt von den Eltern die heimatliche Selde. Sein 1813 geborener Bruder Jakob wird Schreiner. Nachkommen von Georg und Jakob sind nicht bekannt.

10. Generation. Der 1815 geb. Sohn Gottlieb, von Beruf Zimmermann, führt den Ast IX weiter. Er verzieht nach Biberach-Wolfental auf einen Bauernhof.

11. Generation. Sohn Johann Georg, geb. 1855, wird Metzger und führt das Anwesen weiter.

Mit 7 Kindern und zahlreichen Enkeln wächst der Ast in den nächsten Generationen sehr in die Breite. Nachkommen wohnen weit verstreut über ganz Oberschwaben und im nördlichen Württemberg.

Sippenchronik 2009

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren des Jahres 2009

aus Gründen des Datenschutzes werden diese Daten
in dieser Version für das Internet nicht dargestellt.

Sippenchronik 2009

Die Sippe betrauert den Tod von:

Die Sippe gratuliert zur Goldenen Hochzeit

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten

aus Gründen des Datenschutzes werden diese Daten in dieser Version für das Internet nicht dargestellt.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Die Sippe gratuliert zu beruflich herausragenden Leistungen

Die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Augsburg verleiht Herrn **Thomas Angele**, München, den Grad eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.).

Stefanie Bürkle (Tochter von Sippenvater Artur und Gertrud) wird zum 17. August zur Ersten Landesbeamtin im Landratsamt Biberach ernannt. Sie ist somit Stellvertreterin des Landrats.

Die Landschlächterei **Rudolf Angele** in Walpertshofen hat den Leberkäsweltrekord geknackt mit einem über drei Tonnen schweren Leberkäs.

Ludwig Angele †

Mitte Juni 2009 erhielten wir die Nachricht, dass Vetter Ludwig aus Erbach/Odenwald am 8.6.2009 zu Hause im Kreise seiner Familie im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Vetter Ludwig war ein ausgewiesener Kommunalpolitiker, Pferde-Enthusiast und Top-Manager. Von 1961 bis 1997 war er Stadtverordneter in Erbach und beeinflusste



maßgeblich die Entwicklung seiner Heimatstadt. In der wirtschaftlichen, baulichen und gesellschaftlichen Entwicklung seiner Stadt war er kompetent und vorausschauend tätig.

Sein fachliches Können als Geschäftsführer für Finanzen bei der Firma Pirelli Deutschland GmbH in Sandbach kam ihm in seinen ehrenamtlichen Aufgaben in der Kommune und in der Odenwälder Reitervereinigung und im Kreisreiterbund zu Gute.

Vetter Ludwig hat sich in seiner Stadt Erbach zum Wohle der Mitbürger vorbildlich verdient gemacht.

Alexander Angele †

Vetter Alexander Angele aus Rot a.d. Rot verstarb einen Tag nach Vollendung seines 88. Geburtstags am 16.12.2008 in seiner Heimatgemeinde. Er stand bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen. Seine ruhige und besonnene Art im Umgang mit den Mitmenschen war begründet in seiner christlichen Grundhaltung. Alexander war ein treuer Freund unserer Sippe und nahm an den jährlich stattfindenden Sippentagen beinahe ohne Ausnahme teil und ausserdem war er bei vielen Sippenfahrten nach Ungarn mit dabei. Eine große Trauergemeinde, darunter viele Sippenangehörige, begleitete ihn auf seinem letzten Weg.



Seine ruhige und besonnene Art im Umgang mit den Mitmenschen war begründet in seiner christlichen Grundhaltung. Alexander war ein treuer Freund unserer Sippe und nahm an den jährlich stattfindenden Sippentagen beinahe ohne Ausnahme teil und ausserdem war er bei vielen Sippenfahrten nach Ungarn mit dabei. Eine große Trauergemeinde, darunter viele Sippenangehörige, begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

Heinz Angele †

Vetter Heinz aus Laupheim, Sohn des Mitbegründers der Sippe Karl Angele, erlag nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren seinem Leiden. Mit großem Engagement übte er seinen Beruf als Bauingenieur aus.



Mit noch größerer Leidenschaft widmete er seine Freizeit der Organisation des Laupheimer Kinderfestes. Die Gestaltung des Festzuges trug seine Handschrift.

Angele-Archiv - Bilder mitbringen zum Sippentag...

Die Sippe hat im Laufe der Jahre ein Dokumenten und Bildarchiv aufgebaut. Wir wollen diesen Bestand laufend erweitern und ergänzen. Wir bitten Euch, aus Eurem Bildbestand zum Sippentag eine Auswahl an interessanten Fotos, Gemälden, Dokumenten, Zeitungsartikeln, Urkunden oder sonstigen Objekten mitzubringen. Wir scannen oder fotografieren diese dann auf dem Sippentag und sie können gleich wieder mit nach Hause genommen werden. Wenn eine Teilnahme am Sippentag nicht möglich ist, könnt Ihr Euere Unterlagen dem Sippenvater zukommen lassen. Nach Bearbeitung werden die Unterlagen wieder zurückgegeben.

Fragebogen

Diesem ANGELE-INFO liegt wieder ein Fragebogen bei. Dieser soll uns helfen den Adressbestand der Sippe aktuell zu halten und die Ahnenstämme zu ergänzen. Wir bitten um Rückgabe an die genannten Adressen. Wenn der letztjährige Fragebogen schon abgegeben wurde, dann braucht der neue Fragebogen nur bei Ergänzungen eingereicht zu werden. Danke.

Angele-Sippe im Internet www.angele-sippe.org

Auf den Internetseiten der Angele-Sippe finden sich umfassende Informationen rund um die Sippe. Wir freuen uns über Anregungen, Kritik und Wünsche.

Impressum

Herausgeber:

Angele-Sippe
c/o Artur Angele
Rissegger Strasse 119
D-88400 Biberach
Telefon 07351-2 12 46
Fax 07351-37 13 85
sippenvater@angele-sippe.org
<http://www.angele-sippe.org>

Redaktion:

Artur Angele, Franz Wöhrle, Johannes Angele
Layout: Johannes Angele
Fotos: Johannes Angele, Christiane Wöhrle, Angele-Archiv.

Auflage/Versand:

Versand 2009 - Inland	1063
- Ausland	296
neue Adressen seit 01.09.2008	15
Wegfall von Adressen	31

Bankverbindung:

Konto-Nr. 281 991
Kreissparkasse Biberach
BLZ 654 500 70
IBAN:
DE65654500700000281991
BIC/SWIFT: SOLADES1BCR

Spenden:

Unsere Sippengemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge und ist auf Spenden angewiesen. Spenden, schwäbische Sparsamkeit und Vertrauen auf die Basen und Vettern haben immer wieder die entstehenden Unkosten abgedeckt. Auch dieses Jahr bauen wir wieder auf Euere Hilfe. Danke. Leider kann keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Adressänderungen:

Adressänderungen oder Veränderungen bei den persönlichen Daten bitte dem Sippenvater Artur Angele mitteilen oder über die Internetseite www.angele-sippe.org übermitteln.

Programm für den 61. Sippentag 2009

Samstag, den 26. September 2009

ab 19:00 Uhr Gemütliches Beisammensein gemeinsam mit den bereits angereisten Basen und Vettern im Bräuhaus Ummendorf

Sonntag, den 27. September 2009

8:30 Uhr Kath. Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Fischbach

9:30 Uhr Evang. Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf

ab 9:00 Uhr Kaffeeausschank in der Festhalle Ummendorf-Fischbach

10:00 Uhr Eröffnung des 61. Sippentags in der Festhalle Ummendorf-Fischbach
Moderation durch Sippenrat Gernot Angele aus Kleinwallstadt

- Begrüßung und Sippenlied
- Totengedenken
- Bericht des Sippenvaters
- Bericht des Schatzmeisters
- Prüfbericht mit Entlastung
- Bericht der schweizerischen Angele
- Grußworte von Sippenangehörigen
- Bericht des Internetbetreuers Johannes
- Bildbericht über die Ungarnfahrt Pfingsten 2009
- Der Ahnenstamm Röhrwangen - Präsentation
Darstellung und Erläuterungen durch Vetter Johannes und Franz

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr Festvortrag der Historikerin Andrea Riotte:
„Die Reformation in Biberach und Umgebung unter besonderer Berücksichtigung von Röhrwangen und den evangelischen Angele“

13:30 Uhr

- A Capella Gesangsgruppe „Gehöröl“ aus Biberach
- Spontane Beiträge von Sippenangehörigen
- Gedankenaustausch zur Sippenforschung
- Gemeinsames Singen
- Gespräche bei Kaffee und Kuchen

Am Sippentag ist Bundestagswahl. Wer eine weite An- und Abreise zu bewältigen hat, sei daran erinnert, rechtzeitig Briefwahlunterlagen anzufordern.

Übernachtungswünsche
Im Umfeld von Ummendorf gibt es ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten; vom 4**** Hotel bis zum einfachen und preiswerten Gasthof. Wir sind gerne behilflich bei der Reservierung eines Zimmers unter Tel. 07351-44430 (Bräuhaus) oder 21246 (Artur).

Abholdienst

Bei Anreise mit der Bahn steht ein Abholdienst ab Biberach zur Verfügung. Bitte telefonisch bei Sippenvater Artur Tel. 07351-2 12 46 anmelden.

Kuchenspenden

Das nach dem Mittagessen aufgebraute Kuchenbuffet trägt zum harmonischen Verlauf des Nachmittags bei. Wie in den Vorjahren bitten wir Euch um eine Kuchenspende. Im Vorfeld des Sippentages bitten wir Spendenzusagen an Sippenrätin Anja (Tel. 07351-3 12 07) mitzuteilen. Danke.

Ausblick:

62. Sippentag am 25./26. September 2010

